

erhaltenen Rückstandes oder ähnlicher Kohlenwasserstoffe enthaltender Produkte mit Magnesia-zement erhalten wird, und schließlich den noch heißen Schutzmantel in bekannter Weise mit einer Lage imprägnierter Dachpappe überzieht. —

Die so behandelten Hölzer widerstehen im Boden und insbesondere auch in der Übergangszone der Zersetzung sehr gut, weil das Zudringen von Feuchtigkeit zu dem Holz dauernd verhindert wird, insbesondere auch die Hölzer gegen den Wechsel zwischen Feuchtigkeit und Trockenheit geschützt werden.

W.

**Imprägnieren von Holz mit teerölhaltigen Gasen.** (Braunkohlenindustrie 6, 219. 1907.)

An Stelle des bisher üblichen Verfahrens der Imprägnation von Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen, Grubenhölzern usw. mittels flüssigen Teeröls verwendet die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-A.-G. ein patentiertes Verfahren an, welches die gleiche antiseptische Wirkung mit viel geringeren Mengen von Teeröl und entsprechend geringeren Kosten dadurch erzielt, daß stark teerölhaltige Gase, die namentlich bei der Holz- und Torfdestillation, in Kokereien und Leuchtgasfabriken gewonnen werden, auf die in großen Behältern befindlichen Hölzer bei 50—90° einwirken. Der Gehalt

der Gase an Teeröl kann durch Verdampfen oder Zerstäuben flüssigen Teeröls erhöht werden.

Schröder.

**Eric Drabble und Maximilian Nierenstein. Die Rolle der Phenole, der Gerbsäuren und der Oxybenzoesäuren bei der Korkbildung.** (Collegium 1907, 149—184.)

Kondensationsprodukte, welche sich ähnlich wie Korksubstanz verhalten (Unlöslichkeit in ammoniakalischer Kupferlösung und Löslichkeit in Kalilauge) werden durch Einwirkung von Salzsäure, Phosphorsäure, Essigsäure, Ameisensäure und Kohlensäure auf Gemische von Formaldehyd und Phenol, Tannin oder Oxybenzoesäure erhalten. Aus dem Kondensationsprodukt der Gallussäure wird beim Reduzieren mit Zinkstaub Diphenylmethan gebildet. In der Pflanze sind Tannin und Oxybenzoesäure in Verbindung mit dem Kork vorhanden. Aus dem Kork läßt sich Gallussäure und ein dem künstlichen Kondensationsprodukt ähnlicher Stoff isolieren, der durch Zinkstaub gleichfalls in Diphenylmethan übergeführt wird. Kondensationsprodukte von Formaldehyd mit Tannin und Oxybenzoesäure werden wahrscheinlich in der Pflanze gebildet und an den Wandungen der Korkzellen abgelagert.

Schröder.

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

**Spiritus und Sprit i. J. 1907.** Nach dem Jahresbericht der Firma Alexi Hirsch (Inh. Julius Höndorf) in Magdeburg ergab die Kartoffelernte von 1907 im deutschen Reiche nach den statistischen Ermittlungen eine Gesamtmenge von 45 538 299 t bei 6,4% Erkrankung gegen 42 936 702 t bei 3,9% im Vorjahre.

Die verzögerte Eröffnung des Brennbetriebs sowie der verstärkte Verbrauch an Kartoffeln zur Herstellung der schnell in landwirtschaftlichen Kreisen beliebt gewordenen Kartoffelflocken nötigte zu größerem Angreifen der Spiritusvorräte, die Ende September nur noch eine Bestandszahl von 509 654 hl unter steueramtlicher Kontrolle aufwiesen (gegen 774 908 hl i. V. bei etwa 300 000 hl außerhalb der Kontrolle), so daß Knappheit in Rohware eintrat. Die Preise für Kartoffeln stiegen unter dem Einfluß der hohen Getreidepreise derartig, daß auch die Stärkefabriken sich auf eine kleine Kampagne beschränken mußten. Die stark zusammengeschrunpften Spirituslager veranlaßten die Zentrale im Oktober zur sprunghaften Erhöhung der Spritpreise um 4 M, und im November um weitere 6 M per hl, während sie den Abschlagspreis für die Brenner, der bis Mitte Oktober nur 40 M, Basis Berlin, betrug, auf 45 M und vom 25./11. ab auf 48 M erhöhte. Am 20./10. trat die regierungsseitig angeordnete Herabsetzung der Rückvergütung auf ausgeführten und denaturierten Spiritus ein, welche indes keinen Einfluß auf Preis des letzteren ausübte; er wurde unverändert von der Zentrale auf 20 Pf für Motorzwecke und auf 28 und 30 Pf für Flaschenspirituskarten gehalten. Der Verbrauch hat sich auch im verflossenen Betriebsjahre gut weiter entwickelt.

Nach Bekanntgabe der Zentrale sind im Betriebsjahre 1906/07 105 Mill. Liter vollständig denaturiert gegen 94 Mill. i. V., und ebenso zeigte die unvollständige Denaturierung eine mäßige Besserung.

Die 1906 beschlossene Produktionsbindung der Zentrale auf 82% beschränkte die Gesamterzeugung im Betriebsjahre Oktober 1906 bis September 1907 auf 3 836 614 hl gegen 4 378 464 hl im Vorjahre. Der Jahresverbrauch zu Trinkzwecken stieg im letzten Betriebsjahre auf 2 439 720 hl gegen 2 265 669 hl i. V. und 2 209 154 hl i. J. 1904/05, auch der Export zeigte die steigende Jahresmenge von 215 619 hl (168 260 hl; 4259 hl). Italien und Rußland mußten infolge Mißernte im eigenen Lande deutschen Sprit beziehen.

Kartoffelspirituskarten ergab eine der vorjährigen um 541 850 hl nachstehende Erzeugung, welche am Schlusse des Betriebsjahres stark verminderte Bestände zurückließ. Die Verkaufspreise der Zentrale für Magdeburg hielten sich vom Januar bis gegen Ende September auf anfänglich 51,30 M für Primasprit und 49,80 M für Rohspiritus, kurzer Lieferung; mit dem monatlichen Zuschlage von 40 Pf per hl für Lagerung ergab sich bis gegen Ende September eine Steigerung bis auf 54,50 M für Primasprit und 53 M für Rohspiritus. Noch im September veranlaßten die ungünstigen Berichte aus Ost-, Westpreußen und Pommern eine Erhöhung der Verkaufspreise auf 56,30 M (54,80 M) unter gänzlicher Einstellung von Terminanbietungen. Der Verkaufspreis wurde ab 16./10. auf 60,30 (58,30 M) und ab 20./11. auf 66,30 (64,80 M) erhöht, welche Notierungen bis Ende Dezember unverändert blieben.

Melassespirituskarten wurde infolge der

steigenden Melassepreise wenig über Kontingent (etwa 70 000 hl) hergestellt und erzielte durch Bewertung der Zentralstelle mit 432 581 M abzüglich der Steuerdifferenz von 15,70 M und des festgesetzten Unterpreises von 0,80 M, zusammen 16,50 Mark, 26,7581 M p. hl r. A., Basis Berlin, wobei die Brenner unter Zugrundelegung des vorjährigen Durchschnittspreises der Melasse einen befriedigenden Nutzen erübrigen konnten. Letztere notierte an der Magdeburger Börse im Januar 1907 2,30/35 M per 50 kg, ging im Februar bis Juni auf 2,20/30 M zurück, stieg dann aber langsam von 2,60/65 M auf 3,10/20 M bis Jahresschluß bei zurückbleibendem Angebot. tz.

## Jahresberichte der Industrie und des Handels.

**Amerikanische Kupferstatistik für 1907.** Nach einer amtlichen Statistik wurden im Jahre 1907 868 996 491 (—48 809 491) Pfund Kupfer in den Vereinigten Staaten produziert. Der Hauptsache nach kam das Metall aus Arizona (256 Mill. Pfund), Montana (224 Mill.) und Michigan (219 Mill. Pfd.). Bei Jahresschluß beliefen sich die Vorräte in erster Hand auf 125 Mill. Pfund gegen 46 Mill. im Vorjahre. Der Verbrauch an Feinkupfer in Amerika im Berichtsjahre wird auf 485 (685) Mill. Pfund angegeben. Die Kupferausfuhr im letzten Rechnungsjahre war höher als je zuvor. Sie belief sich auf 703 (464 i. J. 1906, 591 i. J. 1905) Mill. Pfd. Auch in Kupfererz war die Ausfuhr stärker; sie wird mit 80 000 (62 000) t angegeben.

**Griechenland.** Über Handel und wirtschaftliche Verhältnisse i. J. 1907 entnehmen wir einem Berichte des Kaiserl. Generalkonsulats in Athen folgende Angaben. Im Vergleich mit dem Geschäftsjahre der anderen orientalischen Länder, welches durch mehr oder minder tief einschneidende Krisen in erheblicher Weise gestört wurde, war das Jahr 1907 in seinem Verlaufe für Griechenland im allgemeinen ein normales und befriedigendes. Der Wert der Einfuhr betrug 148 393 194 (143 451 405) Goldfrances, davon entfielen auf Öle und ölhaltige Stoffe 2 742 859 (2 192 710), pflanzliche Farb- und Gerbstoffe 627 024 (458 141), unverarbeitete Mineralien und Metalle 14 024 824 (10 839 033), pharmazeutische und chemische Erzeugnisse 6 772 701 (7 792 222), Weine und verschiedene Getränke 564 306 (349 838), bearbeitete Metalle und Mineralien 8 160 100 (8 064 205). Die Ausfuhrwerte betrugen nach der amtlichen Aufstellung 116 049 381 (118 057 161) Goldfrances, und zwar entfielen auf Öle und ölhaltige Stoffe 9 774 428 (13 990 563), pflanzliche Farb- und Gerbstoffe 26 250 (9700), unverarbeitete Mineralien und Metalle 25 170 129 (25 376 725), pharmazeutische und chemische Erzeugnisse 389 382 (255 679), Weine und verschiedene Getränke 10 229 743 (9 271 961), irdene und Glasgegenstände 26 040 (15 348), bearbeitete Mineralien und Metalle 162 270 (145 580).

**Rußlands Eisenproduktion und Export i. J. 1907.** Trotz der ungünstigen Lage, in der sich Rußlands Eisenindustrie befindet, zeigt die Förderung von Eisenerz eine bedeutende Erhöhung. Sie stieg von 218 Mill. Pud i. J. 1906 auf 241 Mill. Pud i. J.

1907. Der inländische Verbrauch ist dagegen von 189 auf 185,9 Mill. Pud zurückgegangen. Desto intensiver mußte daher der Export forciert werden. Es wurden exportiert 55,3 (29,1) Mill. Pud, und zwar passierten die Stationen Granica und Sosnowice (gingen also nach Deutschland) 21,8 (11,7) Mill. Pud, während über den Hafen Nikolajew 33,5 (17,4) Mill. Eisenerz verfrachtet wurden. tz.

## Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

**Venezuela.** Nach der Aufhebung des Zündholzmonopols<sup>1)</sup> ist für inländische Zündhölzer eine Steuer in Höhe von 0,01 Bolivar für Schachteln von 40 gewöhnlichen Zündhölzern, von 0,02 Bolivar für Wachszündkerzen und von 0,04 Bolivar für große Schachteln mit 120 Wachszündkerzen, für ausländische Zündhölzer ein Zoll von 1,25 Bolivar und für Phosphormasse ein Zoll von 0,75 Bolivar für 1 kg festgesetzt worden. Die Zollsätze für Feuerwerkszündhölzer und bengalisches Feuer (5 Bolivares) bleiben bestehen. Cl.

**Über Eisensteinlager an der Nordostküste Westaustraliens** macht der Handelssachverständige beim Kaiserl. Generalkonsulat in Sydney folgende Angaben: Bei Derby am Kings Sound, der Nordostküste Westaustraliens, ungefähr  $17\frac{1}{2}^{\circ}$  s. Br. und  $123\frac{1}{2}^{\circ}$  ö. L. v. Greenwich gibt es große Lager von Eisenstein, die angeblich viele Millionen von Tonnen liefern können. Nach verschiedenen Analysen sollen die Erze 66,48—71% Fe, 4,16—5% Silicate und je bis zu 0,075% S und P enthalten. Ein Queensländer Syndikat hat die Abbaurechte erworben, will aber nicht selbst die Lager ausbeuten oder das Material in Australien weiter verarbeiten, sondern will die Rechte weiter verkaufen. Der Abbau soll keinerlei Schwierigkeiten bieten. Wth.

**England.** Neugründungen. Natal Premier Portland Cement Company, Ltd.; London, 130 000 Pfd. Sterl., Zementfabrik.

Liquidationen. Helcke Brothers, Faversham, Kent, Chemikalienfabrikanten; National Explosives Company, Ltd., London, Explosivstoffe; London Paint and Varnish Company, Ltd., London, Farbenfabrik; McMurrays Royal Paper Mills, Ltd., London, Papierfabrik.

Die Staatseinnahmen für die Besteuerung von Alkohol betrugen im Fiskaljahre 1907/08 36 296 974 Pfd. Sterl.

**Niederlande.** Zolltarifizierung von Waren. Naphthalin in Kugelform und in anderen regelmäßigen Formen, nicht mit Schnürchen versehen, in großen Umschließungen, ist zollfrei zu lassen. In kleinen Umschließungen usw. unterliegt es der Verzollung mit 5% des Wertes.

Essig- und Schwefeläther, die zur chemischen Reinigung von Kleidungsstoffen, sowie von gewirkten Stoffen in Fabriken gebraucht werden, können vom 14./5. d. J. ab unter gewissen Bedingungen zollfrei eingeführt werden. Vor der Verwendung muß ein kg Essigäther mit 50 g Petroleumäther (Siedepunkt gleich dem des Essigäthers) und 5 g Methyläthylketon, sowie 1 kg

<sup>1)</sup> Siehe diese Z. 21, 374 (1908).

Schwefeläther mit 100 g Petroleumäther (Siedepunkt gleich dem des Schwefeläthers) vermischt werden (Nach Nederlandsche Staatscourant.) *Wth.*

**Rußland.** Nach einem im Finanzministerium ausgearbeiteten Gesetzentwurf sollen alle Ausfuhrprämien auf Spiritus jeder Art, der über die europäische Grenze ausgeführt wird, aufgehoben werden; nur bei Melassespiritussoll eine Ausnahme gemacht werden insofern, als bis zum 1./1. 1909 die Prämien für solchen Spiritus, der über die Schwarzmeerküste auf die Märkte der Levante ausgeführt wird, zur Hälfte der bisherigen Beträge weitergezahlt werden sollen. Die Aufhebung der Prämien erstreckt sich nicht auf die Ausfuhr über die mittelasiatische und chinesische Grenze.

Für Hamerschlag (Glühspan) und Schwefelkiesschlacken ist eine Puda b g a b e von  $\frac{1}{4}$  Kop. laut Zirkular Nr. 36 038 des Zolldepartements festgesetzt worden.

**Bulgarien.** Da das bisher übliche Prüfungsverfahren zur Untersuchung von Speiseölen nicht ausgereicht hat, die Einfuhr von Ölen schlechter Beschaffenheit zu verhindern, so hat der bulgarische Finanzminister bestimmt, daß in Zukunft folgendes Verfahren anzuwenden ist: Von den Kaufleuten ist eine schriftliche Erklärung zu verlangen, daß das Öl in allen Fässern von guter Beschaffenheit ist. Aus einigen Fässern jeder Post werden gesonderte Proben zur Untersuchung entnommen; wenn sich dabei ergibt, daß ein oder mehrere Fässer Öl enthalten, das den Vorschriften nicht entspricht, so wird die Einfuhr der ganzen Post verboten. Wünscht der Einführer, daß die Fässer mit gutem Öl zugelassen werden, so wird diesem Ersuchen entsprochen, nachdem das Öl in allen Fässern untersucht ist, wofür der Einführer die vorgeschriebene Gebühr zu entrichten hat.

**Bukarest.** Das rumänische Parlament hat ein neues Gesetz über die staatliche Aufstellung des Petroleumverbrauches angenommen, das bezweckt, den Monopolbestrebungen der Standard Oil Comp. ein Ende zu machen. Das neue Gesetz trifft folgende Bestimmungen: Der Finanzminister stellt alljährlich im April die Mengen fest, die jede Raffinerie für den Inlandsverbrauch zu liefern hat. Die Zuteilung erfolgt nach der Quantität Rohöl, die jede Raffinerie jährlich zu verarbeiten vermag, und zwar werden die mittleren und kleinen Raffinerien im Verhältnis zu den großen begünstigt. Der Überschuß der Produktion muß von jeder Raffinerie ausgeführt oder unter finanzbehördlicher Kontrolle eingelagert werden. Die Regierung stellt auch alljährlich im April den Leuchölpreis fest, der nach dem jeweiligen Rohölpreis mit einem Zuschlag von 3,5—4,5 Lei pro Doppelzentner für die Unkosten und den Refinationsgewinn bestimmt wird. Für Zuwiderhandeln werden strenge Strafen bestimmt. Die Regierung wird in den Eisenbahnstationen und Häfen, soweit es nicht von den Raffinerien selbst geschieht, Reservoirs aufstellen, die dem Publikum vermietet werden. Das Gesetz tritt mit 16./10. d. J. in Kraft.

N.

**Spanien.** Laut Verordnung vom 20./4. ist die Ermächtigung zur Denaturierung von Alkohol durch Zusatz von 10% Pflanzenteer zur Herstellung von sogen. Teerpapier für Ziga-

retten erteilt. Die Denaturierung darf nur in den Fabriken erfolgen, die besonders zur Verarbeitung von denaturiertem Alkohol ermächtigt sind; die Fabrikationssteuer beträgt 10 Pesetas für 1 hl. (Nach Gaceta de Madrid.)

**Wien.** Hier erscheint nunmehr zweimal monatlich die „Rohöl-Zeitung“, die sich zur Aufgabe stellt, die Interessen der Naphthaindustrie zu vertreten. Die erste Nummer enthält neben zahlreichen, die Petroleumindustrie betreffenden Notizen folgende Artikel: „Zur Organisationsfrage“, „Das rumänische Petroleumgesetz“, „Rohölfeuerung“, „Der Rohölmotor“.

Das Steiermärkische Gewerbeförderungsinstitut in Graz hat eine Prüfungsanstalt für Brennstoffe errichtet.

Die galizischen Rohölproduzenten planen die Gründung einer neuen Rohölorganisation. Sie wird den Namen „Produzentenverband, G. m. b. H.“, führen. Um auch den kleinsten Grubenbesitzern den Beitritt zu ermöglichen, wird die Höhe eines Anteilsscheines mit bloß 25 Kr. festgesetzt. Die aufgebrachten Kapitalien dürfen nur zur Errichtung von Reservoiranlagen verwendet werden.

Ein Konsortium von Industriellen kaufte die Südwestböhmisches Horawitz-Stärkefabrik an und wird deren Erweiterung durch eine Sirupfabrik vornehmen.

Im Amtsblatt Galiziens erschien das Landes-Naphthagesetz vom 22./3. d. J., durch welches die Bestimmungen über das Recht zur Gewinnung von Erdöl, Erdwachs usw. und den Betrieb von Naphthagruben und Erdwachsbergwerken neu geregelt werden. Durch das Gesetz werden Minimalfelder, die Mindestentfernung der Bohrlöcher usw. neu festgesetzt.

Die Inhaber der Toppauer Spiritusraffinerie beabsichtigen das Unternehmen in eine A.-G. umzuwandeln. Das A.-K. ist mit 1,75 bis 2 Mill. Kr. in Aussicht genommen.

In den letzten Tagen haben neuerliche Besprechungen von Vertretern österreichischer und ungarischer Petroleumraffinerien stattgefunden. In den allgemein gehaltenen Erörterungen über Organisationsfragen wurde insbesondere der gemeinschaftliche Verkauf von Paraffin durch eine Zentralstelle behandelt. Die Zentralisierung des Paraffinverkaufs durch eine als Verkaufsstelle fungierende G. m. b. H. oder ev. durch die A.-G. für österreichische und ungarische Mineralölprodukte ist der Verwirklichung vorerst nicht näher gerückt. Es wurde darauf verwiesen, daß der Paraffinpreis sich infolge der Konkurrenz tief unter der Zollparität bewegt. Diese Tatsache gab den eigentlichen Anstoß zu dem Projekt, den gemeinschaftlichen Verkauf zu organisieren.

Dividenden: „Apollo“-Mineralölraffinerie A.-G. 10% (12%).

N.

Es werden von der Firma Engländer & Co. in Neusandez und in Stanislaw von der Firma Ph. Liebermann neue Spiritusraffinerien errichtet.

Graf Karl Kornis beabsichtigt, nächst der Ammoniakfabrik in Dés (Ungarn) eine Rapsölfabrik errichten zu lassen.

Die Genossenschaft der Stärkezuckerfabriken Österreich-Ungarns hat in ihrer Gene-

ralversammlung ihre Auflösung beschlossen, weil bezüglich der Neuaufteilung des Kontingents keine Einigung unter den Fabriken erzielt werden konnte.

**Budapest.** Der Magistrat hat beschlossen, Versuche mit der Naphthaheizung anzustellen; sie hat das Angebot einer Firma angenommen, welche sich erbötig machte, die Einrichtung und Lieferung für die Dauer von zwei Jahren gegen eine Pauschalsumme von 105 000 Kr. zu besorgen. Der Magistrat wies gleichzeitig die zuständige Abteilung an, festzustellen, in welcher Weise ein Zentralnaphthamagazin hergestellt werden könnte. N.

#### Deutschland.

##### Steigende Rentabilität in der Zementindustrie.

Die Mehrzahl der Zementfabriken hat trotz der Ungunst der Absatzverhältnisse i. J. 1907 bessere finanzielle Ergebnisse erzielt als im Jahre zuvor. 51 A.-G. der Zementindustrie (mit 123 Mill. A.-K.) schütteten auf dieses durchschnittlich 11,03% Div. aus gegen 10,53% i.V. Ist die Steigerung der Rentabilität auch nicht sehr erheblich, so zeugt sie doch immerhin dafür, daß die meisten Zementfabriken sehr befriedigend gearbeitet haben. Bei einigen ging die Dividende sogar noch erheblich hinauf; es ist aber bemerkenswert, daß gerade die größten Werke nur dieselbe oder auch gar eine geringere Div. zur Verteilung brachten als im Jahre zuvor; die Steigerung des durchschnittlichen Ertragnisses ist also auf die günstige Entwicklung der mittleren und kleineren Fabriken zurückzuführen. Wie sich die Div. bei den größeren Fabriken in den beiden letzten Geschäftsjahren gestaltete, zeigt folgende Zusammenstellung. Die Dividende betrug bei

	Akt.-Kap. in 1000 M	1906	1907
Portlandzementf. Heidelberg .	12 000	12	12
Alsonsche Portlandzementf. .	9 000	17	14
Portlandzementf. Hemmoor .	5 400	10	10
Schles. Portl.-Zementf. Oppeln	4 700	12	12
Wickingsche Portl.-Zementf. .	4 500	12	12
Dyckerhoff & Widmann . .	4 000	—	4

Der Größe des A.-K. nach folgen nun noch vier, die die gleiche Dividende verteilen wie i. J. zuvor; dann allerdings kommen eine Anzahl Zementfabriken mit einem Kapital von 1—2 Mill. Mark, die fast sämtlich eine höhere Dividende als für 1906 verteilen konnten.

**Verordnung, betreffend den Verkehr mit Essigsäure.** Vom 14. Juli 1908.

„Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw., verordnen im Namen des Reichs auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 14. Mai 1879, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Gebrauchsgegenständen, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats, was folgt:

§ 1. Rohe und gereinigte Essigsäure (auch Essigessenz), die in 100 Gewichtsteilen mehr als 15 Gewichtsteile reine Säure enthält, darf in Mengen unter 2 l nur in Flaschen nachstehender Art und Bezeichnung gewerbsmäßig feilgehalten oder verkauft werden:

1. Die Flaschen müssen aus weißem oder halbweißem Glase gefertigt, länglich rund geformt und an einer Breitseite in der Längsrichtung gerippt sein.

2. Die Flaschen müssen mit einem Sicherheitsstopfen versehen sein, der bei wagerechter Haltung der gefüllten Flasche innerhalb einer Minute nicht mehr als 50 cm des Flascheninhalts ausfließen läßt. Der Sicherheitsstopfen muß derart am Flaschenhalse befestigt sein, daß er ohne Zerbrechen der Flasche nicht entfernt werden kann.

3. An der nicht gerippten Seite der Flasche muß eine Aufschrift vorhanden sein, die in deutlich lesbarer Weise a) die Art des Inhalts einschließlich seiner Stärke an reiner Essigsäure angibt, b) die Firma des Fabrikanten des Inhalts bezeichnet, c) in besonderer, für die sonstige Aufschrift nicht verwendeter Farbe die Warnung „Vorsicht! Unverdünn lebensgefährlich“ getrennt von der sonstigen Aufschrift enthält, d) eine Anweisung für den Gebrauch des Inhalts der Flasche bei der Verwendung zu Speisezwecken erteilt. Weitere Aufschriften dürfen auf der Flasche nicht vorhanden sein.

§ 2. Die Vorschriften des § 1 finden keine Anwendung auf das Feilhalten und den Verkauf von Essigsäure in Apotheken, soweit es zu Heil- oder wissenschaftlichen Zwecken erfolgt.

§ 3. Das Feilhalten und der Verkauf von Essigsäure der im § 1 bezeichneten Art unter der Bezeichnung „Essig“ ist verboten.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 1. Januar 1909 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insignel.

Gegeben Odde, an Bord M. Y. „Hohenzollern“, den 14. Juli 1908.

(L. S.)

gez. Wilhelm.

von Bethmann Hollweg.

**Vom Luxemburger Eisenmarkt.** Die immer noch in verstärktem Maße hervortretende schlechte Lage auf dem Eisenmarkte macht sich jetzt auch in den hiesigen Eisenerzgruben stärker fühlbar. Einige Gesellschaften haben den Betrieb bereits gänzlich eingestellt, während andere nur noch einige Tage in der Woche oder mit halber Förderung arbeiten. Die Roheisenvorräte haben trotz der starken Einschränkung sich weiter vermehrt, und der Rohisenmarkt hat unter den zurzeit unsicheren Syndikatszuständen weiter zu leiden.

**Berlin.** Die Neue Photographische Gesellschaft A.-G. hat ihre Zweigniederlassung in Letmathe i. Westf., die sie im Jahre 1905 erwarb, und in welcher sie Bücherpapiere herstellte, auf die Firma F. W. Ebbinghans G. m. b. H. in Letmathe übertragen. Die Transaktion erfolgte hauptsächlich zur Aufrechterhaltung der Geschäftsbeziehungen und zur Erhaltung des geachteten Namens der gedachten früheren Firma.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 27./6. d. J. beschlossen, gemäß § 5 der Verordnungsordnung anzuerkennen, daß hinsichtlich des Antrags, für rohen Holzgeist aus den Ver. Staaten von Amerika — T.-Nr. 349 — zum Zwecke der Reinigung einen zollfreien Eigenveredlungsverkehr zuzulassen, die Voraussetzungen des § 2 der Verordnungsordnung vorliegen. Falls der Veredlungsverkehr als Mengenveredlung zugelassen wird, dürfen für je 100 kg ausgeführten, gereinigten Holzgeist bis zu 106 kg ungereinigter Holzgeist — in beiden Fällen bezogen auf eine

Stärke von 100 Gewichtsteilen — vom Zolle befreit werden. *Wih.*

Seit einiger Zeit sollen Bestrebungen im Gange sein, um ein intern. Bleierzsyndikat zu gründen. Die Verhandlungen sind bisher in Paris geführt worden. Auch von deutscher Seite wird den Bestrebungen Interesse entgegengebracht.

In den Besprechungen der oberschles. Eisenwerke und -händler mit der Laurahütte ist eine vollständige Einigung erzielt worden, so daß die bisherigen Unterbietungen aufhören und eine sofortige Erhöhung der Marktpreise je nach Art von 5—12,5 M pro Tonne eintreten wird.

Die Gebr. Heyl & Co., A.-G., chem. Fabrik beschloß in der Generalversammlung die Erhöhung des A.-K. um 1 Mill. (auf 3 Mill.) Mark. Davon dienen 800 000 M zum Erwerb oder Umtausch (im Verh. 10:8) der Aktien der Kohlensäurewerke A.-G. in Charlottenburg, während der Rest von 200 000 M zum Kurse von 125% begeben ist.

**Bremen.** Die Bremer Ölfabrik beruft eine Generalversammlung auf den 27./8., um den Bericht der Revisionskommission vorzulegen. Ferner soll über Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 8:1 und Umwandlung derselben in Vorzugsaktien Beschluß gefaßt werden.

**Düsseldorf.** Die Gerresheimer Glashüttenwerke haben die Glashütte Büdingen angekauft. Der Kaufpreis wird aus den verfügbaren Mitteln gezahlt werden.

**Elberfeld.** Die Vereinigten Glanzstoffabriken A.-G. hat in jüngster Zeit das Netz ihrer ausländischen Tochtergesellschaften verstärkt. Nachdem sie bisher schon in Österreich durch die erste Österr. Glanzstoffabrik A.-G. in Wien und in Frankreich durch die A.-G. La Soie Artificielle in Paris arbeitete, wurde jetzt in England die British Glanzstoff Manufacturing Co., Ltd., für Kunstseidefabrikation eingetragen. Das Grundkapital des englischen Unternehmens beträgt 125 000 Pfd. Sterl., hält sich somit auf gleicher Höhe wie das der deutschen Gesellschaft.

**Hannover.** Zwischen dem Kaliwerk Hohenfels und der Gewerkschaft Carls hall ist ein Vertrag zustande gekommen, der eine Interessengemeinschaft zwischen beiden Werken begründet und neben beiderseitigen wirtschaftlichen Vorteilen auch die Zweischachtfrage für Hohenfels löst.

Der Vorstand der Kalibohrges. Neuwunstorf ladet die Gesellschafter zu einer außerord. Hauptversammlung auf den 22./8. nach Goslar ein. Auf der Tagesordnung steht u. a. Bewilligung von Betriebsmitteln oder Beschlußfassung über Liquidation.

Zwischen der A.-G. Kaliwerk Bismarckshall und Kalibohrges. Moltkeshall ist eine Transaktion in Form einer Interessengemeinschaft beabsichtigt, wodurch die Zweischachtfrage gelöst werden soll. Der erforderliche Kapitalbedarf der A.-G. Bismarckshall für die Durchführung der Transaktion und für Neubauten wird auf 4 Mill. Mark geschätzt. Außerdem wird die A.-G. Kaliwerk Neu-Bleicherode als weiteres Objekt für die Transaktion genannt.

**Oppeln.** Vom oberschles. Roheisen-

syndikat wurde am 8./8. auf der Hauptversammlung die Erneuerung des Verbandes für 1909 und grundsätzlich auch der Beitritt zu einem etwa zu bildenden allgemeinen deutschen Roheisen-syndikat beschlossen.

## Dividenden.

	1906/7 %	1905/6 %
S. Thörls, Vereinigte Harburger Öl-		
fabriken . . . . .	14	12
Thüringer Bleiweißfabriken, A.-G. . .	7½	13

## Tagesrundschau.

**Mexiko.** In den Petroleumwerken Tampico erfolgte am 1./8. eine heftige Explosion, wodurch enorme Mengen Petroleum vernichtet und die ganze Nachbarschaft verwüstet wurde.

**Neu-York.** Die Regierung der Vereinigten Staaten entsandte John G. Capers, Kommissär der Staatsregie, und Dr. C. A. Crampton, Chef-Chemiker des Steuerdepartements, nach Europa (speziell nach Deutschland), um daselbst die Frage der Behandlung des industriellen Alkoholes zu studieren.

**Victoria** (Britisch Columbia). In den Crocos Nest Bergwerken erfolgte am 31./7. eine Explosion schlagender Wetter, durch die 23 Bergarbeiter verunglückten.

**London.** Die Chernside Bridge Paper Mill, Berwickshire England, ist am 12. August abgebrannt. Der Schaden beträgt 8000 £.

**Kopenhagen.** Das von einem gewissen Reynand zu Vildmosen bei Aalborg gegründete Unternehmen, aus Torf 20% Alkohol zu bereiten, ist fehlgeschlagen; gewonnen sind nur 5%, wie das auch schon anderen gelungen war.

**Wien.** Ein Ungenannter will der Akademie der Wissenschaften 500 000 Kr. schenken, um ein der physikalischen Erforschung des Radiums dienendes Gebäude zu erbauen und einzurichten.

In der Versammlung des Verbandes der deutschen wissenschaftlichen Akademien beschloß man die Herausgabe der Werke Ludwig Boltzmanns.

**Innsbruck.** In der elektrochemischen Salpetersäurefabrik im Silltale wurden durch eine Explosion mehrere Personen schwer verletzt.

**Prag.** Ein durch Blitzschlag entstandenes Feuer vernichtete die Fabrik pharmazeutischer Präparate von Gustav Hell & Co. in Komotau. Es entstand ein Schaden von etwa 40 000 Kr.

**Saarbrücken.** Der Kreistag des Kreises Saarbrücken bewilligte in seiner Sitzung vom 6./8. 20 000 M zur Errichtung eines staatlichen bakteriologischen Untersuchungsamtes. Das Nahrungsmitteluntersuchungsamt wird in eigene Verwaltung des Kreises genommen.